

Jahresbericht 2010/2011

Inhalt:

1. Einleitung
2. Personelles, Finanzielles
3. Mitwirkungs-, Einsprache- und Beschwerdeverfahren
4. Förderung von Projekten und Öffentlichkeitsarbeit
5. Arbeiten, Themen

Anhang:

- a. Liste Vorstand GSL
- b. Mitgliederbestand und Todesfälle
- c. Protokoll der HV GSL 2011

Bern, 28. Juni 2011

1. Einleitung

Der Vorstand in seiner erneuerten Zusammensetzung hat Tritt gefasst. Er konnte sich während der Berichtsperiode wieder vermehrt den statutarischen Anliegen der GSL annehmen und das planerische und bauliche Geschehen in der Stadt und Region Bern beobachten, sich dazu eine fundierte Meinung bilden und kreative Ideen entwickeln. Die Mischung von „alten Hasen“, die Geschichte und Mission der GSL kennen und die Kontinuität sicherstellen, und den Neulingen, die aus ihrem Beruf und Erfahrungshintergrund neue Ideen und Sichtweisen einbringen, hat sich bewährt. Allerdings sind alle Mitglieder im Beruf und durch andere Verpflichtungen stark beansprucht. Der Vorstand hat deshalb gar keine andere Wahl, als die Kräfte zu bündeln und seine Aktivitäten zu konzentrieren. Er hat entschieden, bei der geplanten Durchmesserlinie des Trams Nr. 10, welche Köniz über die Berner Innenstadt mit Ostermundigen verbinden soll, einen Schwerpunkt zu setzen. Er will sich namentlich zum Streckenabschnitt vom Viktoriaplatz bis zur Gemeindegrenze Ostermundigen eine Meinung bilden und im Anhörungsverfahren fundiert Stellung nehmen. Im Verlauf der Berichtsperiode beschäftigten ihn aber auch das Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept, die Kommerzialisierung des öffentlichen Raums und das Projekt Gartendenkmalpflege, von dem bereits vor Jahresfrist berichtet werden konnte. Ein Thema, das innerhalb des Vorstandes kontrovers diskutiert wird und sicher auch in Zukunft noch zu reden geben wird, ist das Projekt Waldstadt Bremer.

Um seine Arbeiten zu bewältigen, trat der Vorstand in der Berichtsperiode zu sieben Sitzungen zusammen. Er war bestrebt, die Zahl der Sitzungen möglichst zu reduzieren, dafür die elektronischen Kommunikationsmöglichkeiten besser auszuschöpfen. Auch arbeitet er vermehrt arbeitsteilig.

2. Personelles, Finanzielles

Die Stabübergabe im Vereinspräsidium von René Haefeli an Hans-Ulrich Herrmann verlief reibungslos. Erfreulicherweise wirkt René auch weiterhin im Vorstand mit, obschon er seinen Arbeits- und Wohnort nach Will SG verlegt hat. Conradin Mohr hat sich bereit erklärt, die Bürde eines Vizepräsidenten auf sich zu nehmen. Damit können namentlich die administrativen Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt werden. Katrin Künzi war im zweiten Halbjahr 2010 von einer wissenschaftlichen Arbeit stark in Anspruch genommen, weshalb sie erst auf Anfang 2011 im Vorstand ihren Einstand gab. Jacqueline von Wattenwil und Beat Wacker mussten wegen familiärer Verpflichtungen ihr Engagement im Vorstand zurückstellen. Die Personaldecke im Vorstand ist also nach wie vor dünn. Umso erfreulicher war die Zusage von Urs Luedi, Architekt HTL/ETH/SIA mit eigenem Büro in Biel und seit 1997 Dozent für Architektur und Holzhausbau an der Berner Fachhochschule, im Vorstand mitzuwirken. Die Zeichen stehen gut, dass sich der Vorstand in absehbarer Zeit zusätzlich verstärken können.

Die Mitgliederzahl ging im Berichtsjahr infolge von Todesfällen und Austritten um 19 Mitglieder auf 300 zurück. Damit setzt sich der seit Jahren zu beobachtende Trend sinkender Mitgliederzahlen fort. Sicher haben die Mahnungen säumiger Mitglieder den einen

oder anderen zusätzlichen Austritt bewirkt. Der Vorstand ist indes bestrebt, mit dem Aufgreifen aktueller Themen und mit Aktionen in der Öffentlichkeit diesen Trend umzukehren.

Die Finanzen der GSL sind nach wie vor gesund und ermöglichen die statutengemässen Aktivitäten der GSL weiterhin auch ohne Erhöhung der bescheidenen Mitgliederbeiträge. Dank der Mahnaktion unserer Kassiers Bernhard Kistler sind die Erträge aus Mitgliederbeiträgen gegenüber dem Vorjahr sogar gestiegen. Bei den Aufwendungen fällt namentlich eine Rückstellung für das Projekt Gartendenkmalpflege und die Neugestaltung der Webseite ins Gewicht.

3. Mitwirkungs-, Einsprache- und Beschwerdeverfahren

3.1 Tram Region Bern; Tramlinie 10 Köniz – Bern – Ostermündigen

Die Tramlinie 10 ist ein Projekt mit städtebaulichen Auswirkungen weit über die nächste Generation hinaus. Als eigentliches *Grand projet* stellt es die ganze Agglomeration in technischer, finanzieller wie auch politischer Hinsicht vor grosse Herausforderungen. Für den Vorstand stellte sich die Frage, ob er angesichts der Komplexität der Fragestellungen überhaupt die Ressourcen aufzubringen in der Lage ist, sich in das Projekt einzuarbeiten und sich fundiert dazu zu äussern. Die Tatsache, dass im Streckenabschnitt Viktoriaplatz – Schönburg und entlang der Ostermündigenstrasse die Baumalleen gefällt werden müssen und hier auch die Linienführung fragwürdig erscheint, hat den Vorstand bewogen, das Projekt zum Schwerpunkt seiner Aktivitäten zu machen und sich auf den Streckenabschnitt Bern Nord zu konzentrieren. Dabei unterstützt er im Grundsatz den Bau der neuen Tramlinie, ist aber überzeugt, dass das Projekt optimiert werden muss und die GSL im Anhörungsverfahren dementsprechend Stellung zu nehmen hat. Im Hinblick darauf hat der Vorstand im Verlauf der Berichtsperiode folgende Schritte unternommen:

- Eine Begehung vor Ort und ein Kontakt mit Stadtgärtner Schärer hat den Vorstand in seiner Absicht bestärkt, sich für den Erhalt der Allee einzusetzen. Vorstandsmitglied Conradin Mohr hat seine Analyse wie folgt zusammengefasst:
Abschnitt Viktoriastrasse: sehr enge Platzverhältnisse auf der Südseite, allerdings von städtebaulicher Bedeutung (CRo); gosszügige Anlage im Bereich Laubeggstrasse; eindrückliche, lange, zusammenhängende Doppelallee an der Ostermündigenstrasse zwischen Bitziusstrasse und Zentweg. Diese klare Achse mildert den Einschnitt, der durch den Autobahnbau entstanden ist (th).
Hauptbaumarten: Spitzahorn, Linde, Platanen, Bergahorn, vereinzelt Akazien, Eschen). Nur wenige wirklich grosse Bäume (Durchmesser 80 cm und mehr). Die sorgfältig gepflegten Alleeen weisen einen Stammdurchmesser von im Mittel ca. 30 - 40 cm auf und sind somit im besten Alter. An verschiedenen Stellen wären eine Verbreiterung der Strasse und ein Ersatz am neuen Strassenrand technisch möglich, allerdings sind schwierige Verhandlungen mit den Anstössern zu erwarten.
Insgesamt wäre das Entfernen der Allee ein grosser Verlust für das Stadtbild entlang

dieser Strassenachsen.

- Die Verbindung zur Berner Fachhochschule über die beiden Vorstandsmitglieder Katrin Künzi und Urs Luedi will der Vorstand nutzen, um beim Departement Architektur, Holz und Bau die Durchführung eines Semesterprojekts zum Thema Tramlinie 10 anzuregen. Dabei sollen Studierende der BFH den Projektverdegang im fraglichen Streckenabschnitt analysieren, neuralgische Stellen untersuchen und zuhanden der GSL eine Stellungnahme erarbeiten und allenfalls auch Empfehlungen abgeben. Die Erkenntnisse sollen dann in die Stellungnahme der GSL im Anhörungsverfahren einfließen. Die GSL ist bereit, das Studierendenprojekt mit einem Beitrag von CHF 2000 zu unterstützen. Ob es zustande kommt, hängt davon ab, wie viele Studierende sich im Verlauf des Sommers für das Projekt einschreiben werden.
- Die Diskussion über das Projekt im Streckenabschnitt Viktoriaplatz – Ostermundigen muss nach Meinung des Vorstandes möglichst breit geführt werden. Er hat deshalb entschieden, eine öffentliche Veranstaltung durchzuführen. Gemeinderätin Regula Rytz hat sich bereit erklärt, am 28. Juni im Kornhausforum Bern das Vorprojekt zu erläutern und auf Grundsatzfragen einzugehen. Die GSL hat eine Einladungskarte gestalten lassen und neben den GSL-Mitgliedern namentlich auch die Mitglieder der Fachvereinigungen (SIA, FSU und andere) eingeladen.
- In einem Gespräch mit Raumplaner PD Dr. Peter Gresch hat sich herausgestellt, dass unter seiner Leitung an der ETHZ eine Bachelorarbeit geschrieben wird, welche die Linienführung der Tramlinie 10 im Streckenabschnitt Viktoriaplatz – Ostermundigen untersucht und alternative Linienführungen mit dem vorliegenden Projekt vergleicht. Die Arbeit soll noch im Juni 2011 abgeschlossen sein und wird höchstwahrscheinlich einen interessanten Diskussionsbeitrag liefern.

3.2 *Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Bern-Mittelland*

Der Vorstand hat im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens im November 2010 wie folgt zum Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Bern-Mittelland Stellung genommen:

Grundsätzlich begrüsst die GSL die Abstimmung der Siedlungs- und Landschaftsentwicklung auf die Verkehrsinfrastruktur. Die Themen Siedlung und Landschaft weisen im Konzept jedoch nicht dieselbe Bearbeitungstiefe auf wie das Thema Verkehr. Die Dominanz der Verkehrsthematik widerspiegelt unseres Erachtens einen falschen Ansatz. In einem iterativen Prozess sollten die Siedlungsanforderungen auf die Landschaftsschutz- und Landwirtschaftsziele abgestimmt und mit der Infrastruktur inkl. Verkehrsinfrastruktur optimiert werden. Dabei ist richtig, die bestehende Infrastruktur angemessen zu berücksichtigen. Um eine abgestimmte Gesamtwirkung zu erreichen, muss dies aber zeitgleich und nicht nachgeordnet geschehen,

Die zusätzlichen Mobilitätsbedürfnisse, hervorgerufen durch das Bevölkerungswachstum, können wahrscheinlich kaum allein mit dem Ausbau der bestehenden Verkehrsinfrastruktur gedeckt werden. Deshalb sind neben der inneren Verdichtung auch Stadterweiterungen an

geeigneten, neu zu erschliessenden Orten zu prüfen. Der Standort der Stadterweiterung im Westen von Bern muss erst noch räumlich und strukturell evaluiert werden. Die vorgeschlagene Begrenzung des Siedlungskörpers unterstützen wir. Die Aussagen zu den siedlungsprägenden Grünräumen und zu den Wäldern sollten allerdings differenzierter sein. Die Perimeter der inneren Verdichtung (regionale Schwerpunkte) sind nachvollziehbar, ausser im Bereich Niederbottigen und „Waldstadt Bremer“. Mit Erstaunen haben wir vom vorgesehenen regionalen Schwerpunkt im Bremgartenwald Kenntnis genommen. Eine Stadterweiterung an diesem Standort müsste plausibel und die Diskussion über den Ersatz des Waldes durch eine Überbauung geführt sein, bevor ein regionaler Schwerpunkt im RGSK ausgewiesen wird.

4. Förderung von Projekten und Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Gartenkultur in Bern 1848 – 1918

In der vorangehenden Berichtsperiode hat die GSL dem Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur in Rapperswil für das Forschungsprojekt „Gartenkultur in der Schweiz: am Beispiel Bern“ Zugang zum GSL-Archiv erlaubt. Gleichzeitig stellte der Vorstand einen finanziellen Beitrag in Aussicht, sofern auf der Basis des Forschungsprojekts die Arbeit und der Einfluss des Verschönerungsvereins der Stadt Bern, der Vorgängervereinigung der GSL, auf die Gartenkultur in Bern aufgearbeitet und dann auch publiziert werden kann. Seit Januar 2010 recherchiert ein Forschungsteam über die Berner Gartenkultur zwischen 1875 und 1920, insbesondere über die historische Baukunde und die historische Pflanzenverwendung. Dokumente zu typischen historischen Bautechniken und Anwendungsformen von Pflanzen und Material werden für die denkmalpflegerische Beurteilung heutiger Gärten und als Referenz für Sanierungsprojekte aufgearbeitet und in einer Datenbank abgelegt, die laufend erweitert werden kann. Diese Datenbank – das Projekt heisst unterdessen „Tools for managing historic gardens“ - soll sich zu einem anwenderbezogenen Expertenwerkzeug entwickeln und damit zur Optimierung der Prozesse der Gartendenkmalpflege beitragen. Nicht zuletzt dank des von der GSL in Aussicht gestellten Beitrages konnte das Forschungsprojekt lanciert werden. Allerdings ist die Aufarbeitung der Wirkungsgeschichte des Verschönerungsvereins in der Periode von 1848 – 1918 noch nicht erfolgt.

Nach verschiedenen Gesprächen mit den Forschungsprojektverantwortlichen ist der Vorstand zum Schluss gekommen, dem Projekt die in Aussicht gestellten CHF 8'000 zukommen zu lassen, obschon die ursprünglich vereinbarte Leistung – die Aufarbeitung der Wirkungsgeschichte des Verschönerungsvereins - noch nicht erbracht ist. Dabei war der Umstand ausschlaggebend, dass der Gartenpflege mit der Datenbank ein schweizweit einmaliges und bedeutsames Arbeitsinstrument für die Restaurierung und Wiederherstellung dieses wichtigen Kulturgutes zur Verfügung gestellt wird. Bevor der Beitrag ausbezahlt wird, wird der Vorstand mit den Projektverantwortlichen darüber verhandeln, ob und zu welchen Bedingungen mit dem vorhandenen Material die Bedeutung des Verschönerungsvereins in der Grünraumentwicklung in der Stadt Bern noch aufgearbeitet werden kann.

4.2 Webseite GSL

Ende August 2010 konnte die neu gestaltete Webseite der GSL www.gsl-bern.ch aufgeschaltet werden. Zu verdanken war dies vorab unserem Vorstandmitglied Beat Wacker und einer seiner Mitarbeiterinnen, die einen Sondereffort geleistet haben. Bis es soweit war, waren denn auch etliche Diskussionsrunden erforderlich.

5. Arbeiten, Themen

5.1 Kommerzialisierung des öffentlichen Raums

Die Entrümpelung des öffentlichen Raums ist eines der Kernthemen, mit dem sich die GSL in den letzten Jahren profiliert hat. Der Vorstand beobachtet deshalb mit wachsendem Befremden das Überhandnehmen von Werbung im öffentlichen und privaten Raum. An einer Vorstandssitzung hat er sich von Nadine Halter, der Leiterin der Fachstelle Gestaltung im öffentlichen Raum GÖR, über die Rechtslage und namentlich über das Reklamereglement der Stadt Bern informieren lassen. Er musste zur Kenntnis nehmen, dass die Interessen der Stadt widersprüchlich sind und ihr teilweise auch die Hände gebunden sind. Für die schrillen *Reklamen auf Tram und Bus* ist heute BernMobil zuständig und scheint praktisch freie Hand zu haben. Offenbar hat es die Stadtbild-Kommission abgelehnt, dazu Stellung zu nehmen. *Fassadenplakate bei Bauvorhaben* sind bewilligungspflichtig und Bestandteil der Baubewilligung. Die Stadt ist solcher Werbung gegenüber aber offensichtlich positiv eingestellt. *Plastikplakatplanen* sind demgegenüber nicht bewilligungspflichtig, solange sie weniger als 3 Monate hängen. Immerhin beurteilt sie die Verkehrspolizei hinsichtlich allfälliger Gefährdung der Verkehrssicherheit. Schliesslich bezeichnet der Gemeinderat die Stellen für sog. *wilde Plakate*. Das Aushängen ist dort möglich und bewilligungsfrei. Es liegt indes in der Natur *wilder* Plakate, dass sie nicht unbedingt die ihnen zugewiesenen Stellen suchen ...

Der Vorstand beabsichtigt, bei BernMobil wegen dem scheinbar grenzenlosen Werben auf Tram und Bus vorstellig zu werden und zu klären, ob das seinerzeitige Plebiszit der Berner Stadtbevölkerung zu Gunsten der Farbe Rot des Berner ÖV wirklich kein Gewicht mehr hat.

5.2 Waldstadt Bremer

Der Vorstand verfolgt die Diskussion um das Projekt Waldstadt Bremer aufmerksam. Die Frage, ob der Wald als Siedlungs-Erweiterungsgebiet in Zukunft genutzt werden soll, ist von grosser Bedeutung. Im Vorstand gibt es Stimmen, welche das Projekt als nicht bewilligungsfähig taxieren. Andere sind ihm gegenüber positiver eingestellt. Momentan bestehen noch zu viele offene Fragen, um zu einem abschliessenden Urteil zu kommen. Der Vorstand erachtet es indes als seine Aufgabe, sich zu gegebener Zeit zu diesem Projekt vernehmen zu lassen.

Anhang

a. Zusammensetzung des Vorstandes GSL

Haefeli René, Beisitzer, Landschaftsarchitekt FH / Raumplaner NDS FH , Will SG
Herrmann Hans-Ulrich, Präsident, Notar, Bern
Hostettler Thomas, Beisitzer, Architekt ETH/SIA und Plastiker, Bern
Kistler Bernhard, Kassier GSL, Bern
Künzi Katrin, Beisitzerin GSL, Kunsthistorikerin, Worblaufen
Mohr Conradin, Vizepräsident GSL, Forstingenieur, Bern
Rossetti Christoph, Sekretär GSL, Planer, Bern
von Wattenwyl Jacqueline, Beisitzerin GSL, Landschaftsarchitektin FH, Bern
Wacker Beat, Beisitzer GSL, Architekt ETH/SIA/SWB, Bern

Meury Franz, Revisor, Gärtnermeister, Bolligen
Nützi Robert, Revisor, eidg. dipl. Versicherungsfachmann, Belp

b. Mitgliederbestand GSL, Stand 8.5.2011 (Zahlen in Klammern: Stand 4.5.2010)

239	(256)	Einzelmitglieder
41	(42)	Firmen
4	(5)	Banken
7	(7)	Leiste
9	(9)	Zünfte
<hr/>		
300	(319)	Total

Todesfälle im Berichtsjahr 2010 (soweit bekannt):

Annemarie Liechti, Bern
Peter Graber, Bern
Adolf Lehle-Müller, Bern